

Peinliche Begebenheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Abtrete!“

Zur Entlassung des Jahrganges 1888

Wie nahe scheint mir noch die Zeit,
Da ich in Frauenfeld,
Als Kanonier-Rekrut voll Schneid,
— Mit frohem Mut und wenig Geld, —
Zum Wehrmann ward geschliffen.

Die Protze auf- und abgesprungen,
Ixmahl, in Dreck, bis man schier lahm;
Dazu vom «Korpis» angesungen.
Jedoch, wenn ein Kommando kam, —
Auf Alles war gepiffen.

Ertönte nach dem Abendessen
Sympathisch das Kommandowort:
«Abtrete!» — war gar bald vergessen
Der «Schlauch», und man zog fröhlich fort,
Mit lieben Kameraden.

Unheimlich, wie die Zeit vergeht!
Der Jahrgang achturdachtzig steht
Beim Zeughaus, am Entlassungstag.
Wohl zieht ein graues Sorgenband
Sich von dem Ohr zum Käppirand,
Doch trotzdem man nicht glauben mag,
Dass man — zum alten Eisen passt.
— Dies «Abtrete!» ist mir verhasst!

F. N.

Gespräch an der Grenze

Zollbeamter: «Haben Sie einen
Grenzpassierschein?»

Passant: «Ja.»

Zollbeamter: «Besitzen Sie eine
Devisenkarte?»

Passant: «Ja.»

Zollbeamter: «Haben Sie eine Le-
bensmittelkontrollkarte?»

Passant: «Ja.»

Zollbeamter: «Haben Sie nicht mehr
als drei Mark bei sich?»

Passant: «Ja.»

Zollbeamter: «Was wollen Sie denn
eigentlich in der Schweiz?» Febo

Peinliche Begebenheit

Ich habe für meine Zweitklässler
ein Häuslein an die Wandtafel ge-
zeichnet. Die Schüler sollen nun ver-
suchen, dieses Häuslein nachzuzeich-
nen, ohne einmal abzusetzen. Wer
kann's? Der erste kommt hervor, pro-
biert's und bringt es nicht fertig. Der
zweite bringt es auch nicht fertig,
der dritte nicht, der vierte, der fünfte,
der sechste nicht.

Und schliesslich stehen sieben rat-
los vor der Wandtafel.

Prosit Neujahr!

... und wenn es mit guten Wünschen
getan wäre, dann wollten wir dafür
sorgen, dass künftig jeder Spalterianer
im eigenen Zeppelin ins Geschäft fah-
ren könnte.

Aber eben ... man wird sich auch
dieses Jahr bescheiden müssen. Man
wird nicht alles kriegen, was man
gerne hätte — und das ist auch ein
Glück. Denn wer nicht alles kriegt,
lernt schätzen, was er hat.

So kann's nicht fehlen!

Prosit!

Bö und Beau.

Da streckt einer in der hintersten
Bank den Finger und ruft: «Herr
Lehrer, das isch jetzt de Bundesrot!»

... potz Chaib! — warum haben wir
auch noch kein Konzentrationslager!
Der Setzer.)

Splitterchen

Der Verstand ist am gerechtesten
verteilt worden. Jeder ist mit seinem
Anteil vollauf zufrieden, und freut
sich heimlich, dass er vielmehr er-
wischt hat als die andern. Sako

Beim Coiffeur

Herr Müller zum Coiffeur: «Ihre
Lehrtrieb häd mir 's Gesicht schön ver-
schnitt! Was bin ich Ihnen schuldig?»

Coiffeur (das Gesicht des Herrn
Müller betrachtend): «Was wämmer
säge ... 25 Rappel!» Sako

Aus dem Dritten Reich

Komme nach «drüben». Spreche
dort mit einem Freund über allge-
meine politische und wirtschaftliche
Verhältnisse, als dieser plötzlich fragt:

«Weist Du überhaupt noch ein
Land, wo es heute noch gut geht?»

«Ja!»

«Nicht möglich — wo denn?»

«In Deutschland!»

Darauf r im Brustton der Ueber-
zeugung: «Wie nett!, der liest unsere
Zeitungen!» H. T.

Un- begreiflich

Als man General Göring ein Bild
Eduards VII. in Galauniform gezeigt
hatte, sprach er schlicht: Nun ver-
steh ich nicht mehr, wie der abdan-
ken konnte J. F.

Chianti-Dettling

Seit über 60 Jahren der bekömmlichste
und säurearme Tischwein.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Neu! Casino Winterthur

Das RESTAURANT, gross, luftig und heimelig
zugleich. Vorzügl. Küche, ausgesuchte Weine,
Haldengut-Bier.

Die SALE für 20, 80-120, 4-600 Personen, prächt-
ig ausgestattet; für Konferenzen, Tagungen,
Anlässe, Hochzeiten, Bälle. F. Saxer.



SANDEMAN

**SANDEMAN
PORT AND SHERRY**

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Rorschach, den 1. Januar 1937

63. Jahrgang - Nr. 1



K 38, 281